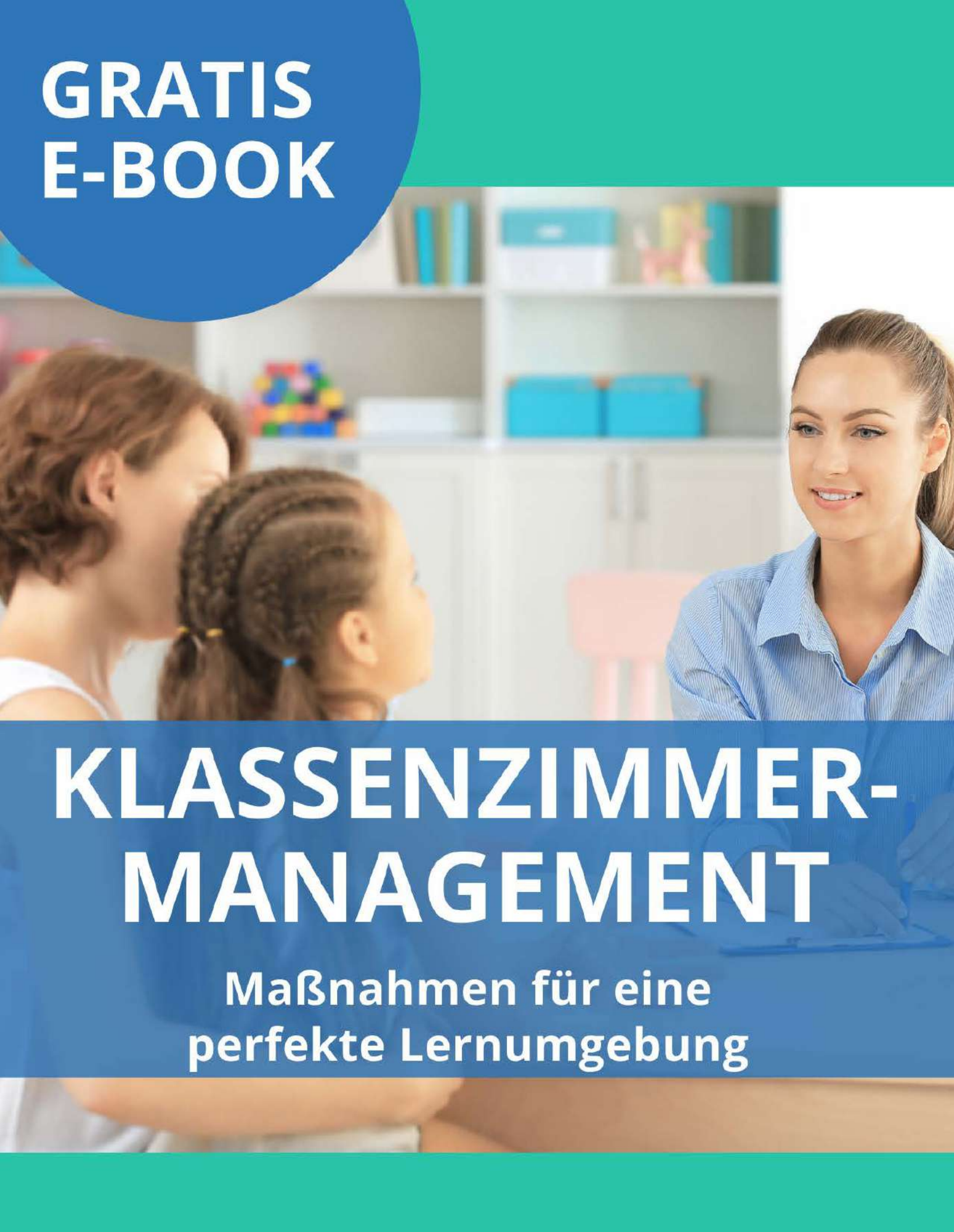


**GRATIS
E-BOOK**



KLASSENZIMMER- MANAGEMENT

**Maßnahmen für eine
perfekte Lernumgebung**

INHALTSVERZEICHNIS

Wie Sie mit 5 Maßnahmen ein förderliches Lernklima schaffen.....2

Maßnahme 1: Gekonnte Ablage.....	2
Maßnahme 2: Rund vor eckig.....	3
Maßnahme 3: Info-Fenster statt Info-Chaos	4
Maßnahme 4: Das Zentrum für Lehrer-Input.....	4
Maßnahme 5: Platz da für die Lehrkraft!	5

Machen Sie es wie der Schiedsrichter: Gehen Sie erfolgreich gegen Unterrichtsstörungen vor 6

Diese Schiedsrichter-Strategie wirkt gegen Unterrichtsstörungen.....	7
--	---

Ihre Lehrkräfte klagen über Unruhe und hohe Lautstärke im Unterricht? Nicht mit diesen CM-Strategien! 9

Das sollten Ihre Lehrkräfte über ihre eigene Rolle wissen.....	10
Diese Schüler-Strategien sollten Ihre jungen Lehrkräfte kennen	11
Das müssen Sie Ihren Lehrern über die 3 kritischen Nahtstellen im Unterricht vermitteln.....	11
Warum die CM-Methodik v. a. auf die Kraft der Prävention setzt	12



KLASSENZIMMERMANAGEMENT

Maßnahmen für eine perfekte Lernumgebung

Wie Sie mit 5 Maßnahmen ein förderliches Lernklima schaffen

Eine funktionale Klassenraumeinrichtung trägt dazu bei, ein lernförderliches Unterrichtsklima zu schaffen. Das hat die pädagogische Forschung zum Thema Classroom Management aufgezeigt. Funktionalität und Zweckzuweisung sollen nicht nur das Lernen fördern, sondern auch Unterrichtsstörungen minimieren. Mit nur 5 gezielten Maßnahmen können Sie Ihre Klassenräume zu Hilfslehrern machen und Ihr Kollegium überzeugen. In der Pädagogik spricht man allgemein vom Raum als 3. Pädagogen (Maria Montessori).

Die Anordnung der Einrichtungsgegenstände entfaltet einen pädagogischen Sinn. Sie erzieht zur Ordnung und trägt zur Minimierung von Unterrichtsstörungen bei.

Maßnahme 1: Gekonnte Ablage

Sicherheit geht vor: Sorgen Sie für belastbare und wandseitig befestigte Ablageregale. Die Verwendung einheitlicher Regale für alle Klassenräume macht sich nicht nur optisch gut, sie ist auch ein Zeichen für die Professionalität Ihrer Schule.

Aus Versicherungsgründen sollten Aufstellung und Anbringung vom Hausmeister oder der Bauabteilung Ihres Schulträgers übernommen werden.

Wichtig: Achten Sie darauf, regelmäßig „auszumisten“!

Wer soll das bezahlen?

Mögliche Finanzquellen sind Schulträger, Förderverein, Einnahmen aus dem nächsten Schulfest oder Sponsorenlauf. Achtung: Bei Einnahmen aus Sponsoring ist die Absprache mit dem Schulträger erforderlich.

Maßnahme 2: Rund vor eckig

Das große U: Die Anordnung der Schülertische in U-Form eröffnet Lehrern und Schülern eine direkte und offene Kommunikation.

Schnell wird aus dem U ein Gesprächskreis, wenn die Lehrkraft sich in die U-Öffnung setzt und die ersten Tische auf beiden Seiten dazu schräg gestellt werden.

Das kleine O: Außerdem sollten in jedem Klassenraum 6 zusätzliche Stühle vorhanden sein, die in einer Raumecke gestapelt werden und bei Bedarf für einen separaten Übungskreis genutzt werden können, während die Mehrheit der Schüler mit Lernaufträgen versehen ist. So vermeiden Sie lärmendes Tische- und Stühlerücken. Zudem erhalten Sie den Unterrichtsfluss, denn jetzt müssen nicht alle Schüler auf wenige warten.

Tipp: Kennzeichnen Sie die Zugehörigkeit von Stühlen und Räumen. Sie können falls notwendig Stapelstühle nach Art der Außengastronomie markieren. So vermeiden Sie das übliche Abschleppen in andere Räume.



Maßnahme 3: Info-Fenster statt Info-Chaos

Klasse statt Masse: Viele Klassenwände quellen über von Plakaten und Wandzeitungen. (Oder verwaisen, weil kein Lernfortschritt dokumentiert ist.) Ihre Schule sollte hier spärlich, aber gezielt vorgehen, um Schülern eine schnelle Orientierung zu ermöglichen. Teilen Sie die Wandtafeln nach Zweck auf, und setzen Sie sie farblich voneinander ab. An prominenter Stelle sollten die wichtigsten Mitteilungen hängen. Dazu gehören Hausordnung, Klassenregeln, Schuljahrestermine, Wochenarbeitsplan und Termine von Klassenarbeiten.

Tipp: Für Wände gilt dasselbe wie für Regale: alle Vierteljahre entrümpeln und abräumen. Die jeweils letzte Klassenleitungsstunde vor den Weihnachts-, Oster-, Sommer- und Herbstferien dient als praktischer Anhaltspunkt.

Maßnahme 4: Das Zentrum für Lehrer-Input

Die CRM-Methodik lehrt uns: Es ist nicht egal, wo sich die Lehrperson während des Unterrichts aufhält. Lehrkräfte sollten nicht zwischen Tafel und Pult verharren, sondern ihren Standort wechseln. Nur so können sie alle Schüler im Blick behalten und sich vom Fortgang ihrer Arbeit an Ort und Stelle überzeugen.

Für Wertschätzung – gegen Störungen

Auch diese Strategie trägt zum förderlichen Lernklima bei. Schüler erkennen: Meine Lehrerin interessiert sich für mich und meine Lernfortschritte. Sie fördert mich persönlich durch weiterführende Impulse. Gleichzeitig stellen sich Schüler in ihrem Aufmerksamkeitsverhalten auf die „ambulante“ Lehrkraft ein. Auch damit wirken Sie proaktiv dem Stören entgegen.



Gratis-Poster

Alle sonderpädagogischen Förderschwerpunkte im Überblick – perfekt für Ihr Lehrerzimmer!

Sonderpädagogische Förderschwerpunkte im Überblick

Soziale und emotionale Entwicklung

Definition: In sozialen Beziehungen und Interaktionen werden die eigenen und fremden Bedürfnisse erkannt und in einer sozial angemessenen Weise befriedigt. Dies ist ein zentraler Bestandteil der Persönlichkeitsentwicklung.

Merkmale:

- Nach außen gerichteter Interaktion, z. B. geringe Selbstbeurteilung
- z. B. Ausdrucks- und Verhaltensweisen, die auf andere abgeleitet werden
- z. B. Ausdrucks- und Verhaltensweisen, die auf andere abgeleitet werden
- z. B. Ausdrucks- und Verhaltensweisen, die auf andere abgeleitet werden

Merkmale in der Praxis:

- z. B. Ausdrucks- und Verhaltensweisen, die auf andere abgeleitet werden
- z. B. Ausdrucks- und Verhaltensweisen, die auf andere abgeleitet werden
- z. B. Ausdrucks- und Verhaltensweisen, die auf andere abgeleitet werden

Hören

Definition: Hören ist ein Prozess, bei dem Schallwellen in das Innenohr eintreten und in elektrische Signale umgewandelt werden, die das Gehirn verarbeitet.

Merkmale:

- z. B. Hörschärfe, Hörverständnis, Hörleistung
- z. B. Hörschärfe, Hörverständnis, Hörleistung
- z. B. Hörschärfe, Hörverständnis, Hörleistung

Merkmale in der Praxis:

- z. B. Hörschärfe, Hörverständnis, Hörleistung
- z. B. Hörschärfe, Hörverständnis, Hörleistung
- z. B. Hörschärfe, Hörverständnis, Hörleistung

Körperliche/motorische Entwicklung

Definition: Körperliche/motorische Entwicklung umfasst die Entwicklung der körperlichen Fähigkeiten und der motorischen Fähigkeiten.

Merkmale:

- z. B. Körperliche/motorische Fähigkeiten, motorische Fähigkeiten
- z. B. Körperliche/motorische Fähigkeiten, motorische Fähigkeiten
- z. B. Körperliche/motorische Fähigkeiten, motorische Fähigkeiten

Merkmale in der Praxis:

- z. B. Körperliche/motorische Fähigkeiten, motorische Fähigkeiten
- z. B. Körperliche/motorische Fähigkeiten, motorische Fähigkeiten
- z. B. Körperliche/motorische Fähigkeiten, motorische Fähigkeiten

Sehen

Definition: Sehen ist ein Prozess, bei dem Lichtstrahlen in das Auge eintreten und in elektrische Signale umgewandelt werden, die das Gehirn verarbeitet.

Merkmale:

- z. B. Sehschärfe, Sehverständnis, Sehleistung
- z. B. Sehschärfe, Sehverständnis, Sehleistung
- z. B. Sehschärfe, Sehverständnis, Sehleistung

Merkmale in der Praxis:

- z. B. Sehschärfe, Sehverständnis, Sehleistung
- z. B. Sehschärfe, Sehverständnis, Sehleistung
- z. B. Sehschärfe, Sehverständnis, Sehleistung

Sprache

Definition: Sprache ist ein System von Symbolen, die zur Kommunikation verwendet werden.

Merkmale:

- z. B. Sprachverständnis, Sprachleistung, Sprachentwicklung
- z. B. Sprachverständnis, Sprachleistung, Sprachentwicklung
- z. B. Sprachverständnis, Sprachleistung, Sprachentwicklung

Merkmale in der Praxis:

- z. B. Sprachverständnis, Sprachleistung, Sprachentwicklung
- z. B. Sprachverständnis, Sprachleistung, Sprachentwicklung
- z. B. Sprachverständnis, Sprachleistung, Sprachentwicklung

Geistige Entwicklung

Definition: Geistige Entwicklung umfasst die Entwicklung der kognitiven Fähigkeiten und der geistigen Fähigkeiten.

Merkmale:

- z. B. Kognitive Fähigkeiten, geistige Fähigkeiten
- z. B. Kognitive Fähigkeiten, geistige Fähigkeiten
- z. B. Kognitive Fähigkeiten, geistige Fähigkeiten

Merkmale in der Praxis:

- z. B. Kognitive Fähigkeiten, geistige Fähigkeiten
- z. B. Kognitive Fähigkeiten, geistige Fähigkeiten
- z. B. Kognitive Fähigkeiten, geistige Fähigkeiten

Lernen

Definition: Lernen ist ein Prozess, bei dem neue Informationen in das Gedächtnis aufgenommen werden.

Merkmale:

- z. B. Lernfähigkeit, Lernleistung, Lernentwicklung
- z. B. Lernfähigkeit, Lernleistung, Lernentwicklung
- z. B. Lernfähigkeit, Lernleistung, Lernentwicklung

Merkmale in der Praxis:

- z. B. Lernfähigkeit, Lernleistung, Lernentwicklung
- z. B. Lernfähigkeit, Lernleistung, Lernentwicklung
- z. B. Lernfähigkeit, Lernleistung, Lernentwicklung

Art/Intensiv

Definition: Art/Intensiv umfasst die Entwicklung der künstlerischen Fähigkeiten und der intensiven Fähigkeiten.

Merkmale:

- z. B. Künstlerische Fähigkeiten, intensive Fähigkeiten
- z. B. Künstlerische Fähigkeiten, intensive Fähigkeiten
- z. B. Künstlerische Fähigkeiten, intensive Fähigkeiten

Merkmale in der Praxis:

- z. B. Künstlerische Fähigkeiten, intensive Fähigkeiten
- z. B. Künstlerische Fähigkeiten, intensive Fähigkeiten
- z. B. Künstlerische Fähigkeiten, intensive Fähigkeiten



Inklusion in der Schule

jetzt sichern!

Hier spricht der Lehrer

Die Classroom-Management-Methode sieht noch eine spezielle „Choreografie“ vor: das Zentrum für Lehrer-Input (ZI). Das hört sich nach etwas Großem an, ist aber nur eine Kleinigkeit, allerdings mit hoher Wirkung. Wenn die Lehrkraft einen neuen Unterrichtsinhalt vermittelt, nimmt sie speziell für diesen Zweck diesen Platz ein: Das ZI befindet sich vor oder seitlich vom Pult. Schüler müssen informiert werden, dass jedes Mal, wenn der Lehrer sich dort hinstellt, etwas Wichtiges erklärt wird. Das Signal für die Schüler heißt: Ohren spitzen!

Maßnahme 5: Platz da für die Lehrkraft!

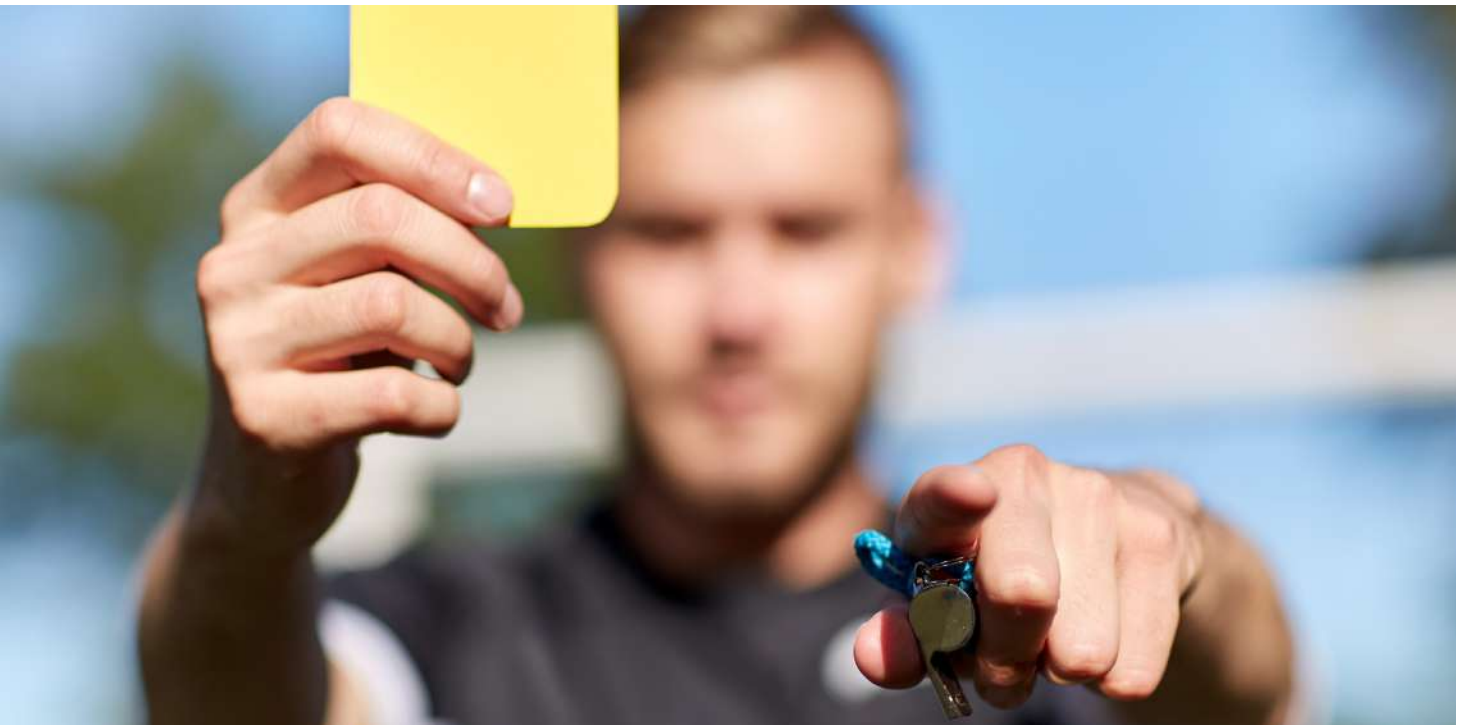
Durchgänge im Klassenraum müssen hinreichend breit sein und dürfen nicht zugestellt werden. Auch Stolperfallen wie Ranzen und Turnbeutel haben dort Lagerverbot. Schüler müssen freien Zugang zur Tafel haben, und Lehrpersonen müssen im doppelten Sinn auf ihre Schüler zugehen können. Auch diese einfache Maßnahme trägt zur Ruhe im Unterrichtsraum bei.



Machen Sie es wie der Schiedsrichter: Gehen Sie erfolgreich gegen Unterrichtsstörungen vor

Heute ist die Klasse 7 mal wieder außer Rand und Band: hohe Lautstärke, Handy-Daddeln und Füße auf dem Tisch von Konzentration keine Rede. Die Referendarin verzweifelt. Wie soll sie nur ihre Lehrprobe schaffen? Hier setzt Classroom Management (CRM) als Methodik für einen störungsarmen und lerneffizienten Unterricht an. Viele Schulen haben den Wert von CRM für sich erkannt und die Methodik mit Beginn ihrer Eingangsklassen eingeführt.

Wie Sie Ihr Kollegium von den CRM-Vorteilen – gerade auch bei Unterrichtsstörungen – überzeugen können, soll Ihnen das folgende Vorgehen nach der Schiedsrichter-Strategie veranschaulichen.



Das Ziel heißt: Reduzierung von Störungen und Erhöhung von echter Lernzeit. So macht das Lernen Ihren Schülern und das Lehren Ihren Lehrkräften wieder Freude. Auch Ihre Schülereltern begrüßen einen solchen Unterricht.

Scheuen Sie sich nicht davor, Ihre Lehrer dafür zu sensibilisieren, dass auch sie zur Quelle von Unterrichtsstörungen werden können, etwa wenn sie den Unterrichtsfluss im Zickzackkurs steuern, notwendige Unterrichtsmaterialien in ihrer Tasche nicht auffinden können oder sogar den Unterrichtsraum verlassen, um Kopien anzufertigen. Solche Störungsanlässe und potenziellen Kollisionen mit der Aufsichtspflicht sollten vermieden werden.

Diese Schiedsrichter-Strategie wirkt gegen Unterrichtsstörungen

Stufe 1: Aufruf bei leichter Störung

- ▶ **Nonverbale Ebene:** Raten Sie zunächst zu Präsenz- und Stoppsignalen. Die Lehrkraft zeigt Präsenz, indem sie sich hinter die störenden Schüler stellt. Effekt: Die Schüler fühlen sich bei ihrer Unterrichtsstörung gestört und stellen diese in der Regel ein. Empfehlen Sie auch den Einsatz von nonverbalen Stoppsignalen (z. B. verstärkter Blickkontakt).
- ▶ **Verbale Ebene:** Nutzen Sie die neuen Erkenntnisse pädagogischer Unterrichtsforschung von F. Thiel et al. und raten Sie Ihren Lehrern, leichten Störungen nicht zu große Bedeutung beizumessen, sondern nach mobilisierendem Aufruf den Störer schnell wieder in das laufende Unterrichtsgeschehen einzubinden, indem sie ihm sofort Aufgaben erteilen. Hier eignen sich u. a. Vorlesen, Tafelpräsentation.
- ▶ **Wie Ihre Lehrenden die Unruhe zum Stundenbeginn meistern:** Hier empfiehlt CRM die sogenannte Startaufgabe -und Agenda-Phase: Gleich zu Stundenbeginn stellt der Lehrer eine kurze Aufgabe aus dem laufenden Stoff zur schriftlichen Lösung durch die Schüler. Zeitgleich schreibt er die Agenda des Tages in nummerierter Kurzform an. Nach der Besprechung der Start-Aufgabe schreiben

die Schüler die Agenda ab. So haben sie die Übersicht darüber, was an Stoff vermittelt wurde. Das hilft ihnen bei der Vorbereitung von Klassenarbeiten, und ihre Eltern wissen auch, was im Unterricht geschehen ist.

Stufe 2: Verwarnung: Gelb für den mittleren Verstoß

- **Stört ein Schüler merklich den Lernerfolg seiner Mitschüler**, ist der Zeitpunkt der Intervention gekommen. Erläutern Sie hier Ihren Lehrpersonen, was das Schulgesetz Ihres Landes an rechtlichen Erziehungsmaßnahmen vorsieht. Diese reichen – je nach Bundesland – von der vorübergehenden Wegnahme des Handys bis zur schriftlichen Benachrichtigung der Erziehungsberechtigten. Auch ein Stundenprotokoll ad hoc kann die Aufmerksamkeit des Störers wieder auf den Unterricht lenken.

Stufe 3: Platzverweis: Rot für den wiederholten oder groben Verstoß

1. Ein solcher Störfall hat in aller Regel einen Vorlauf in Form von Ansprache und Gelben Karten. In einem derartig akuten Fall sollten Sie Ihren Lehrkräften zur Intervention mit Sanktion raten. Ansonsten laufen alle vorherigen Ermahnungen und Verwarnungen ins Leere. Schüler merken sofort, wenn Lehrer es bei leeren Ankündigungen belassen und Konsequenzen scheuen.
 2. Befolgen Sie hier unbedingt die Schiedsrichter-Maxime „KISS & DRY“: „Keep it short and simple & don't repeat yourself“, d. h., kurze, einfache Anweisung ohne Wiederholung. Oberste Regel: Jeglichen „Showdown“ vor der Lerngruppe vermeiden, und Kritikgespräche nur unter 4 Augen führen. So vermeiden Ihre Lehrer den sogenannten Welleneffekt in Form von Solidarisierung.
- **Das Zeigen der „Roten Karte“** zieht immer den Platzverweis nach sich. In Ihrer Schule kann das heißen: Der Schüler muss den laufenden Unterricht verlassen und wird mit einer Aufgabe und einem „Laufzettel“ zur Gegenzeichnung durch den aufnehmenden Lehrer in den Unterricht einer benachbarten Lerngruppe oder in den Trainingsraum geschickt. Danach sollte ein klärendes Gespräch mit dem Schüler stattfinden. Bei erneuter „Entsendung“ ist die Zeit für eine Ordnungsmaßnahme gekommen, wenn Ihre Lehrkräfte die rechtlich vorgesehenen Erziehungsmittel ausgeschöpft haben.

Diese Professionalität müssen Ihre Lehrer haben, damit CRM ein Garant für den Unterrichtserfolg wird:

1. Alle Strategien umsetzen und gerade bei erforderlicher Sanktion nicht „umfallen“.
2. Die Einführung von CRM (möglichst ab Eingangsklasse) und dessen konsequente Umsetzung erfordert v. a. von den Lehrkräften Selbstdisziplin. CRM ist etwas für Langstreckenläufer.



Ihre Lehrkräfte klagen über Unruhe und hohe Lautstärke im Unterricht? Nicht mit diesen CM-Strategien!

Die Lehrkräfte an der Kirchgassen-Schule haben große Schwierigkeiten, sich im Unterricht gegen ihre disziplinschwachen Schüler durchzusetzen. Ständiges Hineinrufen, Kippen mit Stühlen und Herumlaufen machen ihnen das Leben schwer. Sie fragen sich, wie lange sie dieses Chaos noch aushalten können und welche gesundheitlichen Schäden es nach sich ziehen wird.

Classroom Management (CM) ist eine Methodik, die sich mit den Rahmenbedingungen für einen störungsreduzierten und auf Lernzeit fokussierten Unterricht beschäftigt.

CM arbeitet im Wesentlichen präventiv durch die **Nutzung von 4 Grundstrategien:**

1. Schaffung eines lernförderlichen Unterrichtsklimas
2. Aufstellung und Beachtung von Regeln und Ritualen
3. Minimierung von Unterrichtsstörungen
4. Beachtung eines abwechslungsreichen, auf Schüler orientierten Unterrichtsflusses

CM empfiehlt sich gerade auch für besonders heterogene Klassen, da die Methodik nach dem Prinzip „De pluribus unum“ (= gemeinsam in Vielfalt) mit Freiräumen innerhalb grundlegender Regeln arbeitet und so die Effizienz von Unterricht fördert.

Lassen Sie Ihre Lehrkräfte nicht im Regen stehen, sondern greifen Sie ihnen mit erprobten CM-Strategien unter die Arme!

Das sollten Ihre Lehrkräfte über ihre eigene Rolle wissen

Die CM-Methodik sieht den Lehrer als vielseitigen Organisator des Unterrichtsgeschehens. Dieser muss die einzelnen Phasen seines Unterrichts sorgfältig und abwechslungsreich planen und sie zu einem Lernergebnis führen. Erklärte CM-Ziele sind: echter Lernzuwachs in förderlicher und störungsarmer Lernatmosphäre. Der Lehrer muss sich für den Lernerfolg seiner Schüler verantwortlich fühlen.

**+++ Spezial-Angebot für Lehrkräfte an inklusiven Schulen:
GRATIS-eBook und Gratis-Poster +++**

NEU: GRATIS Entwicklungs-Paket für Kinder mit sozialem und emotionalem Förderschwerpunkt

Sichern Sie sich jetzt die neuen Fördermaßnahmen und
didaktische Arbeitshilfen **für einen störungsarmen und
konzentrierten Unterricht**



**1. Gratis-Test-Ausgabe von
„Inklusion in der Schule“**



**2. Gratis-eBook „Soziale &
emotionale Entwicklung“**



**3. Gratis-Poster „Das Wichtigste
zu den 8 Förderbereichen“**

**→ Jetzt schnell das 3-teilige
Entwicklungs-Paket sichern**

Diese Schüler-Strategien sollten Ihre jungen Lehrkräfte kennen

Nicht nur Lehrer, auch Schüler haben ihre Strategien. Der Raum, den Lehrkräfte durch zögerliche oder unterbrochene Unterrichtsführung ungenutzt lassen, wird von ihren Schülern zu anderen Beschäftigungszwecken genutzt. Ihre jungen Lehrer sollten diese Vorgehensweisen kennen und sich auf den Fortgang der Unterrichtsführung konzentrieren.

Das müssen Sie Ihren Lehrern über die 3 kritischen Nahtstellen im Unterricht vermitteln

1. Unterrichtsbeginn

Das ist das klassische Bild zu Stundenbeginn nach der 5-Minuten-Pause: Schüler essen und trinken, unterhalten sich lebhaft und packen ihre Unterrichtsmaterialien nur zögerlich aus. Wie sollen sich Ihre unerfahrenen Lehrer durchsetzen, um mit ihrer Unterrichtsarbeit anzufangen?



Oder stellen Sie sich eine andere Situation vor: So sieht es zu Stundenbeginn nach den großen Pausen aus: Schüler drängen sich auf den Fluren und vor ihren Unterrichtsräumen. Wie können sich Ihre Lehrkräfte zügig ihren Weg zur Klassenzimmertür bahnen und so möglichst schnell mit dem Unterrichten beginnen?

2. Wechsel der Arbeitsformen

Wenn vom Plenum zur Gruppenarbeit und zurück zum Plenum übergegangen wird, entstehen Krach durch Rücken von Tischen und Stühlen und Unruhe von Schülern. Wie können Ihre Lehrenden diese Wechsel reibungslos gestalten, ohne den Unterrichtsfluss zu unterbrechen?

3. Stundenabschluss

Das Finale ist stets umkämpft. Unruhe kommt auf, weil Schüler ungeduldig auf die Pause warten und Hausaufgaben möglichst gering halten möchten. Wie sollte der Stundenabschluss strukturiert werden, damit das Erlernete abgerundet wird?

Warum die CM-Methodik v. a. auf die Kraft der Prävention setzt

Schüler in autoritärer Weise vor der Lerngruppe „herunterzuputzen“ ist von gestern und erzeugt den von John Hattie beschriebenen Welleneffekt: Der kritisierte Schüler findet fast automatisch solidarischen Beistand durch seine Mitschüler, egal, wie diese über den Vorfall denken. Daher raten Sie Ihren Junglehrern:

- ▶ Vermeiden Sie den Welleneffekt!
- ▶ Setzen Sie die passenden CM-Strategien ein, und durchkreuzen Sie so die Gruppendynamik Ihrer Schüler!
- ▶ Fangen Sie an den 3 kritischen Störungsstellen des Unterrichts damit an!



IMPRESSUM

VNR Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG

Theodor-Heuss-Strasse 2-4
D-53177 Bonn
Großkundenpostleitzahl: D-53095 Bonn
USt.-ID: DE 812639372
Amtsgericht Bonn, HRB 8165

Vorstand:

Richard Rentrop

Kundendienst:

Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG
Theodor-Heuss-Straße 2-4
D-53095 Bonn
E-Mail: kundendienst(at)vnr.de
Tel.: +49 – (0)228 – 95 50 130
Fax: +49 – (0)228 – 35 93 58

Copyright:

Vervielfältigungen jeder Art sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags gestattet. Die Aufnahme in Online-Dienste und Internet sowie die Vervielfältigung auf Datenträger dürfen nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung des Verlagserfolgen.

Bildnachweis:

© Adobe Stock

Haftung:

Die Beiträge und Inhalte auf www.prokita-info.de werden mit Sorgfalt recherchiert. Dennoch wird eine Haftung ausgeschlossen